



Das Mehrgenerationenhaus in Heiligenstedtenerkamp soll Flüchtlingen und Einheimischen zur Verfügung stehen.

BUTZLAFF UND TEWES

Ein Heim für Fremde und Freunde

Amt Itzehoe-Land errichtet Flüchtlingsunterkunft / Mehrgenerationenhaus als Integrationsprojekt / Richtfest am Freitag

HEILIGENSTEDTENERKAMP Nach der spontanen Erstunterbringung der Flüchtlinge in verschiedenen Wohnobjekten im Gebiet des Amtes Itzehoe-Land steht nun die Integration der neuen Einwohner im Vordergrund. Das Amt Itzehoe-Land hat gemeinsam mit dem Architekturbüro Butzlaff und Tewes aus Barmstedt eine Flüchtlingsunterkunft/Mehrgenerationenhaus entwickelt. Das Gebäude, das zurzeit in Heiligenstedtenerkamp errichtet wird, soll sowohl Bürgern aus der Gemeinde und der Umgebung sowie auch Flüchtlingsfamilien aus dem Amtsbereich als neuer Wohnsitz dienen. Eine Million Euro investiert das Amt in das Projekt.

Das Acht-Familienhaus wird auf einer Fläche der Gemeinde errichtet. Es entstehen in zweigeschossiger Bauweise barrierefreie beziehungsweise im Obergeschoss barrierearme Wohnungen mit einer identischen Größe von 72 Quadratmetern. Das Gebäude wird in traditioneller Bauweise mit rotem Verblendmauerwerk hergestellt, so dass es sich in das städtebauliche Gefüge in Heiligenstedtenerkamp einfügt.

Die Gemeinde hat dem Amt Itzehoe-Land im Wege eines Erbbaurechtes das Grundstück für einen Zeitraum von zehn Jahren zur Verfügung gestellt. Danach soll das Gebäude in das Eigentum der Gemeinde Heiligenstedtenerkamp

übergehen und dann weiterhin fürs Wohnen genutzt werden.

Das Amt Itzehoe-Land sieht die Notwendigkeit, auch im ländlichen Raum zeitgemäßen Wohnraum in Geschossbauweise bereitzustellen, sagt der Leitende Verwaltungsbeamte Volker Tüxen. Die bemerkenswerte Bereitschaft von vielen Grundstückseigentümern, kurzfristig Wohnraum für die Unterbringung von Flüchtlingen und Asylbewerbern zur Verfügung zu stellen, dürfe nicht überstrapaziert werden. Vielfach sei die Eigennutzung eingeschränkt worden, auch weitere Einschränkungen im persönlichen Umfeld seien hingenommen worden, könnten aber nicht

von Dauer sein. „Das Gebäude soll Beispiel dafür sein, wie eine alters- aber auch eine multikulturelle Nutzung eines Mehrfamilienhauses auch im ländlichen Bereich möglich sein kann.“ Zudem werde auch der Bedarf gesehen, besonders für junge Menschen bezahlbaren, attraktiven Wohnraum anzubieten.

Die Fertigstellung des Gebäudes ist Ende des Jahres vorgesehen, so dass die Nutzung Ende 2017 / Anfang 2018 erfolgen kann. Im Rahmen des Richtfests am Freitag, 16. Juni, um 15 Uhr ist eine Besichtigung des Gebäudes in der Heinrich-Ross-Straße für die Besucher möglich. Gäste und Interessierte sind willkommen.

Joachim Möller/sh:z

norddeutsche-rundschau NRA 14.06.2017